

## Studien zur Gattung *Coprinus* (Pers.: Fr.) S. F. Gray in der Bundesrepublik Deutschland. II.

(mit Farbtafeln nach Farbdiaspositiven von  
H. B e n d e r und M. E n d e r l e)

H. BENDER

Webschulstraße 50, D-4050 Mönchengladbach 1

M. ENDERLE

Am Wasser 22, D-8874 Leipheim-Riedheim

G. J. KRIEGLSTEINER

Beethovenstraße 1, D-7071 Durlangen

Eingegangen am 15.12.1983

Bender, H., M. Enderle and G. J. Krieglsteiner (1984) – Studies in the Genus *Coprinus* (Pers.: Fr.) S. F. Gray in the Federal Republic of Germany. II. *Z. Mykol.* 50(1): 17–40.

**Key Words:** *Coprinus amphithallus*, *C. auricomus*, *C. curtus*, *C. „macrocephalus“*, *C. silvaticus*, *C. sterquilinus*, *C. verrucispermus*; chorology, ecology, morphology, taxonomy.

**Abstract:** Based on own collections, seven *Coprinus* species found by the authors in the Federal Republic of Germany, are introduced, described macro- and microscopically and discussed in detail; two of them are new records for our country.

**Zusammenfassung:** Anhand eigener Funde der Autoren werden sieben in der BR Deutschland gefundene Tintlingsarten ausführlich in Wort und Bild vorgestellt und diskutiert; zwei davon sind neu für das Gebiet.

### Einleitung

In *Z. Mykol.* 48(1): 65–88 haben wir (Krieglsteiner, Bender & Enderle 1982) versucht, einen ersten Überblick über den gegenwärtigen Stand des Wissens in der Gattung *Coprinus*, bezogen auf die BR Deutschland, zu geben. Wir haben dabei deutlich gemacht, daß dieses Genus weder floristisch, noch ökologisch und chorologisch dem Bearbeitungsstand anderer Gattungen vergleichbar ist, weil die Vergänglichkeit der Fruchtkörper der meisten Arten, ihre ungewöhnlichen und teils unappetitlichen Standorte, der Mangel an verfügbaren Beschreibungen und akzeptabler Bestimmungsliteratur viele Amateure abschreckt, sich mit der Morphologie und Taxonomie dieses Genus längere Zeit zu beschäftigen. Viele Arten sind sehr selten, andere nur mit Hilfe eines aufwendigen und zeitraubenden Studiums und teurer apparativer Einrichtungen (etwa zur Durchführung von Interfertilitätsstudien) zu bestimmen. Dazu kommt, daß man sich durch ein Wirrwarr von Synonymen hindurcharbeiten muß, der Artbegriff sich ständig verengt und die Ansichten über die Systematik stark divergieren. Wir haben uns 1982 an Orton & Watling (1979) gehalten.

Wir haben methodische Hinweise gegeben und Arbeitsanweisungen, damit der bisher nicht

